

Soziale, ökonomische und rechtliche Perspektiven auf die Zukunft der Bedarfsorientierten Mindestsicherung



Das ist doch das Mindeste!

22. OKTOBER 2018 10:00 – 17:00 UHR
Österreichische Kontrollbank (Reitersaal)
Strauchgasse 3, 1010 Wien

Im Rahmen der Tagung werden unterschiedliche Perspektiven auf die Bedarfsorientierte Mindestsicherung beleuchtet. Die Konferenz beschäftigt sich unter anderem mit folgenden Fragen: Wie ist das Verhältnis zwischen den Kosten für die Mindestsicherung und den Folgekosten, die aus einer Kürzung resultieren würden? Welche (verfassungs-) rechtlichen Implikationen ergeben sich daraus? Wie sehen die entsprechenden Erfahrungen rund um Hartz-IV in Deutschland aus? Wie können Grundrechte gewahrt und Personen sozialrechtlich besser unterstützt werden? Inwiefern können realitäts-erprobte Modelle wie beispielsweise die Referenzbudgets herangezogen werden?

Unkostenbeitrag (inkl. Pausen- und Mittagsverpflegung): 30 €

Reduzierter Betrag für Menschen mit keinem oder nur geringem Einkommen: 10 €

Anmeldung online unter www.armutskonferenz.at/das-ist-doch-das-mindeste

Die TeilnehmerInnen-Zahl ist begrenzt, wir empfehlen eine rasche Anmeldung.

Die Konferenz findet im Rahmen des Projekts EMIN (European Minimum Income Network) statt; koordiniert durch das Europäische Armutsnetzwerk (EAPN) und finanziert durch die Europäische Kommission.



EMIN erhält finanzielle Unterstützung aus dem EU EaSI-Programm



PROGRAMM

- 09:30** Registrierung
- 10:00 Begrüßung**
Moderation: Martina Kargl (*Die Armutskonferenz*)
- 10:15 Walter J. Pfeil** (*Univ.-Prof. für Arbeitsrecht und Sozialrecht und Leiter des Fachbereichs Arbeits- und Wirtschaftsrecht der Uni Salzburg*) über die Optionen des Bundes, das Mindestsicherungs-Recht grundlegend neu zu gestalten, die sich daraus ergebenden juristischen und sozialpolitischen Konsequenzen und die Frage, welche Rolle die angekündigte Neukonzeption von Arbeitslosengeld und Notstandshilfe dabei spielen.
- 11:00 Karin Heitzmann** (*Ko-Leiterin des Forschungsinstituts „Inequality of Economics“ und ao. Univ. Prof. am Institut für Sozialpolitik der WU Wien*) über die Frage, warum man Ausgaben für sozialstaatliche Fürsorgeleistungen (auch) als wirtschaftlich sinnvolle Investition sehen kann und warum aus ökonomischer Perspektive vor Verschlechterungen zu warnen ist.
- 11:45 Martin Hiesel** (*MR Dr., Jurist der Volksanwaltschaft*) über die Frage, warum uns die Frage des Mindestsicherungs-Vollzugs neben jener nach dem Mindestsicherungs-Rechts weiterhin beschäftigen wird - und was es für einen rechtskonformeren, einheitlicheren Vollzug bräuchte.
- 12:30 Mittagspause**
- 13:15 Anne van Lancker** (*Policy Officer EMIN*): EMIN – European Minimum Income Network: Perspektiven für soziale Absicherung in Europa.
- 13:45 Maria Kemmettmüller** (*Stellvertretende Geschäftsführerin der ASB Schuldnerberatungen GmbH*) über das Potential der Referenzbudgets als Richtwert für ein menschenwürdiges Leben und soziale Teilhabe in Österreich und Europa.
- 14:15 Gerhard Bäcker** (*Senior Professor an der Universität Duisburg-Essen*) über die sozialen und wirtschaftlichen Folgen von Hartz IV in Deutschland und welche Lehren die österreichische Politik daraus ziehen sollte.
- 15:00 Pause**
- 15:15 Susanna Paulweber** (*Fachliche Leitung Sozial- und Mietrecht, Diakonie Österreich*), **Alexander Leitner** (*Rechtsberatung Caritas Oberösterreich*) und **Maria Petersen** (*Sozialberatung Chill out DOWAS Innsbruck*) über die Durchsetzung von Rechtsansprüchen und politisches Lobbying als Strategie zur Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen der Mindestsicherung.
- 16:00 Podiumsgespräch über die Zukunft der Mindestsicherung** mit
- Maria Katharina Moser (*Direktorin der Diakonie Österreich*)
 - Maria Petersen (*Sozialberatung Chill out DOWAS Innsbruck*)
 - Wolfgang Schmidt (*Plattform Sichtbar Werden / AMSEL Graz*)
 - Bernd Wachter (*Generalsekretär der Caritas Österreich*)
- Moderation: Verena Fabris (*boJA – Bundesweites Netzwerk offene Jugendarbeit*)
- 17:00 Ende**